



Allgemeine
H a n d l u n g s = Z e i t s c h r i f t
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)



Vierte

Pesth, Sonnabend, den 18. Juni.

Jahrgang

Einiges über die veredelte Schafzucht.

(Eingefandt und, auf Verlangen, unverändert abgedruckt.)

Der Wollmarkt, wenn er so genannt werden kann, ist nun für Ungarns Wollproduzenten wieder beendet und die Schafe sind auf einige Monate vergessen; sie haben in diesem Jahr sehr viel Kummer verursacht, und dabei hat es ja den Anschein, als werde die pekuniäre Wichtigkeit der Schäferei sich bedeutend verringern. Solcher Gestalt verläßt der bei weitem größere Theil entmuthigt den Schauplatz, wo seine noch vor kurzem gehagte, so schöne Hoffnungen zertrümmert wurden, dem Käufer die Vortheile der stärkern Position überlassend, indem er die Anwendung aller der Taktik und Strategie mit der Beschaffenheit seines Produkts nicht zu begegnen vermochte, welche sich unter den vorhandenen Umständen leicht entwickeln mußten, um die Entwertung des ländlichen Produkts zu gewinnen. Scaurend kehrt er in sein einsames Landleben zurück und weilt sinnend an dem Bilde der Vergangenheit, an das unschuldig reine Verhältniß, welches lange in Europa blühte, wo kein Geldmangel drängte und eine beglückende, natürlich heisende, wohl zurückwünschende Wohlfeilheit seine Erzeugnisse begleitete; denn kam er zu Ueberflüssen, so konnte der Mehrgewinn um so billiger abgelassen werden, weil keine Furcht, stets eine gewisse Summe Geldes habhaft zu werden, beängstigend vorschwebte, da seine Landwirthschaft nicht zum Industriewerk geworden war. Der vom Himmel verliehene Segen wekte nicht

Sorge wegen sinkender Preise und nichts konnte den freyenden Wunsch einflößen, es möchten bei andern Produzenten Missernten entstehen, oder allgemeine Nothstände eintreten, damit seine Erzeugnisse einen hohen Werth gewinnen; denn der Ackerbau glied einem fast ohne alle Dazwischenkunft des Geldes durch die Wechselwirkung von Hilfe und Gegenhilfe zu Stande kommenden Betriebe. Hingegen jetzt verlangt er Kapital-Anlagen, ihm, dem Landwirth, dem nichts ferner liegt als dieses, dem es nur eine accessorielle Beihilfe der Agrikultur ist, der es als ein ungemeines Unternehmen, als ein Attentat betrachtet und betrachten kann, welches ausgezeichneten Vortheil bringen soll, Kapital anzugreifen, und es zum Ankauf seiner Schafkammern in seine Schäferei zu verwenden, muß sich jetzt mit aller Ungewißheit der Erfolge des Gelingens seiner Unternehmung; dem Kaufmann gleich, den Zufällen preisgegeben, der nur gewohnt ist, mit Geld wieder Geld zu gewinnen. — Ja, in der That, ein trauriges Verhältniß, und noch trauriger, wenn wir bedenken, daß ein von der Natur so gesegnetes Land, wie Ungarn, die Hauptstütze des Nationalwohlstandes, in der veredelten Schafzucht, beschadet aller übrigen Erwerbszweige, einzig und allein niederlegte, ob zwar mit vollem Recht, denn er ist in seinem Innern mächtig genug, um jede Erwartung in den Schranken, genügend zu besitzigen; während er in seiner gegenwärtig hiesigen Lage, so trübe Aussichten in die Zukunft wirft, daß sich gerechte Besorgnisse gegen die Propagation der veredelten Schafzucht erheben; durch unzeitige Sparsamkeit, Furcht und Mißtrauen, planloser Behandlung, und Mangel an Intelligenz, gehörig

gen Studium, liegt dieser hochwichtige Zweig gleichsam in Unthätigkeit, gelähmt am Boden, ohne seine reichen Fittige über die Wohlfahrt des Landes erheben zu können! Wie können sich da jene Erwartungen realisiren, die an die Consumtion gemacht werden? Der Consument sieht nie die vielen und ungemein großen Mähwaltungen, nie die großen Verluste, die jede künstliche Viehhaltung und Viehfütterung, in der Verzärtelung zu begleiten pflegen, denkt nie daran, daß mit dieser Industrie gleich der seiner Berechnung eintritt; sondern glaubt vielmehr nachrechnen zu dürfen; daß bei glücklichem Erfolg der Verlag wohl Hundert Prozent und mehr gewährt habe, und kalkulirt wohl gar nach dem erhöhten Jahres-Gewinn, den steigenden Kapitalwerth von Grund und Boden; kein Wunder, daß ihm der Produzent selbst, bei der Beziehung eines mäßigen Wollpreises, übertoll belohnt scheint; ohnehin ist das Geschäft des Wollverkäufers geschlossen, wenn das des Käufers mit aller Ungewißheit erst anhebt. —

Was ist wohl natürlicher, als daß ein höchst unangenehmer Antagonismus zwischen beiden Theilen eintreten muß, der jedes Gute, das von der einen und andern Seite aufblühen sollte, schon im Keim erstikt. Das Produkt ist zu großen Veränderungen in seiner Güte unterworfen und hieraus erhebt sich das größte Uebel, nämlich das stete Schwanken der Preise der ersten Lebensbedürfnisse, diese sind es die den Zustand des Bedürftigen und Veräußernden, ja sogar den gesammten Staatshauhalt unsicher machen, weil in ökonomischer Hinsicht alles zwischen Ueberfluß und Mangel, in moralischer Betrachtung aber zwischen üppigem Verschwenden und quälender Sorge oscillirt, dieser Zustand muß den Aufschwung hemmen, und wo kein Aufschwung stattfindet muß nach dem Gesez der Natur Rücktritt eintreten, weil alles Erschaffene wieder der Auflösung zu eilt. — Daher wird dieser Zustand nicht so bleiben, sondern wird, wenn er sich nicht durch Intensität heben kann, einen großen Theil der Produzenten nöthigen, wieder vom Schauplaz abzutreten, indem er immer mehr von seinem wahren Gehalte verlieren wird. Die Vermehrung der Kopfzahl muß daher, trotz des noch so dringenden Bedürfnisses an Düng-Material, wenigstens einen Zeitraum von vier Jahre ausgezsetzt, und während dem das Studium zur innern Kultur, unablässiges Bestreben bleiben. Man hat sich dem Gegenstande nun einmal in die Arme geworfen, an Rücktritt ist nicht zu denken; sondern die stets fortschreitende Zeit verlangt seine richtige Stellung in der Landwirthschaft, um sich mit den übrigen Zweigen nach dem höchsten Reinertrag zu schwingen. —

Die erste Bedingniß dabei ist, nach den Grundsätzen zu verfahren, nach dem andere Länder sich diesem am meisten näherten und mitunter erreichten, selbst jede verjährte Handelsweise muß dem weichen; man muß, wie es auch bisher geschehen nicht nur aufhören, sich mit den Formen und Naturen der Thiere und mit dem Volum und Gewicht ihrer Bliese, sondern mit der innern Qualität der Wolle, die zur preiswürdigen Fabrikation erforderlich ist, zu beschäftigen, — man muß den bisher nur zum Verderben führenden Weg der Inzucht verlassen, und eine konsequente Kreuzung zwischen gewisse und bestimmte Grenzen befolgen; — man muß von dem Grundsatz des edlen, oder wo möglich echten Wollhaares mehr als hoher Feinheit ausgehen, nichtsdestoweniger diese Hauptprinzip bleibt — man muß bei der Beschaffung der Widder mehr nach ihrer konstanten Vererbungs-fähigkeit, als nach dem Rufe ihrer Abstammung gehen, welche sich übrigens schwer nachweisen läßt — was auch statistische Uebersichten immer dafür sagen mögen, — man muß eine Schaf-Klassifikation für keine Wollfortirung halten, weil es zu Mißverständnissen zwischen den Wollkäufern und den Produzenten führt.

Man muß auf den eintretenden Wechsel, der in den Forderungen der Konsumenten vorkommt, achten, um sich in den Produktionen diesem schnell zu fügen, welches unbeschadet der Veredelung geschehen kann, weil in der veredelten Schafzucht, die Elemente eines sehr verschiedenen und relativ immer vollkommenen Produkt liegen. — Man muß auf Wollfehler und ihre Verbesserung achten. — Durch die bisher besetzte Inzucht, welche bei in der Veredelung begriffener Heerde stets vom größten Nachtheile, und nur bei hochedlem Race-Vieh mit Erfolg anwendbar ist, wird sofort Verlust des Typus und Stapelschlusses herbeigeführt, und Armwolligkeit, Zwirnung und Spizen erzeugt. — Durch die Kreuzung steht dieses alles nicht zu erwarten; die edlern Klassen, werden als Stamm, außer der Blutrverwandtschaft zur Beschaffung der nöthigen Widder allein kultivirt, und allmählig diese Eigenschaften auf alle Häupter der Heerde übertragen, welches, wenn es einmal eingerichtet ist, große Zeit- und Kosten-Ersparniß mit sich führt und schnell dem Ziele entgegen bringt. —

Da der größte Theil der ungarischen Heerden aus kraftwolligen Individuen besteht, so würde das Eingreifen mit sanftwolligen Widbern von den glänzendsten Erfolgen begleitet sein; weil die Vereinigung einer natürlichen Reichwolligkeit viel eher auf diesem Wege zu erreichen ist, als wenn sie bei hoher Feinheit und Zwirnung gesucht werden müßte. Eben dieses ist es, wodurch

in Schlefien den sächsischen Heerden vorangearbeitet hat, daß es sich stets nach den Forderungen der Zeit fügte, und zur Zucht immer nur das Edelste und jenen Anforderungen am meisten Entsprechende wählte; fände dieses in Ungarn statt, so würden sich die Früchte der Intelligenz gleich Stromes-Nacht über die Märkte Deutschlands hinziehen, und dem Allgemeinen das große Thor zum Welthandel bald eröffnet sein. —

Zum nächsten Wollmarkt sollten die mit Parthien noch Unkommenden und fernerhin ein jeder es sich zur unerläßlichen Pflicht machen, ihre Wolle nach der Art der Bereidung in 2 à 3 Sorten eingetheilt, und jedes Blied gebunden an Markt zu bringen, alle Sorgfalt auf die Wäsche zu verwenden; die Bliede aber von allem der Feinheit Heterogenem befreien, und alles Selbe, von dem was auf den Schürplaz abfällt noch besonders zu separiren; dadurch würde dem Käufer bald der reale Werth der Wolle ersichtlich, und das Wollgeschäft würde wie neugeboren wieder aufblühen — Anderentheils klieh, es sehr zu wünschen, daß der Wollmarkt in Pesth ganz eine andere Verfassung gewänne, vornehmlich, daß die Stadt demselben einen größern Plaz einräumte, wo die Parthien vereint ausgelegt werden können, und sich dafür an dem Wage-Geld, wozu ein jeder genöthigt sein müßte und welches dann dem Handel sehr zu gute käme, erhalte — dann würde dem eigentlichen Zweck eines Markts, nämlich mehrere Parthien gegen einander vergleichen, und mehrere Liebhaber um das Produkt versammeln zu können, entsprochen. — Dieses Vorangehn der Kleinern würde die größern Heerdenbesitzer endlich nöthigen, auch ihren vaterländischen Markt zu besuchen, und Ungarns so wichtige Produktion wäre gerettet. — Neues Leben würde im Lande allenthalben aufblühen und sich bis in die unterste Volks-Klasse bethätigen — O! möchte dieser schöne Morgen bei der langen und sturmbewegten Nacht des Harrens anbrechen! Bei Ungarns spätesten Nachkommen, würden die Begründer dieses Glückes sich ein unvergeßliches Denkmal der Liebe begründen.

Pesth, den 11. Juni 1831.

Barthels.

Gurney's Dampf Wagen.

Hr. Gurney scheint endlich alle Schwierigkeiten, welche der Anwendung der Dampf Wagen auf gewöhnlichen Straßen entgegenstehen, besiegt zu haben. Ein Dampf Wagen von seiner Einrichtung fährt jetzt täglich zwei Mal auf der wagrechten Straße zwischen Gloucester und Cheltenham, eine Entfernung von zehn Meilen, wel-

che er ungefähr in zwanzig Minuten zurücklegt. Der Wagen ist für zwölf Passagiere eingerichtet; alle Personen, welche bisher damit fahren, stimmen darin überein, daß die Bewegung desselben auffallend sanft, regelmäßig und angenehm ist. Bis jetzt geschah kein Unfall irgend einer Art.

Wie Maulthiere die Eisenbahnen zu schätzen wissen

Die Steinkohlen von den Mauch Chink-Gruben in Pensylvanien werden nach einem tiefer gelegenen Dorfe gleichen Namens auf einer Eisenbahn transportirt, welche so viele Gefälle hat, daß die beladenen Wagen von selbst hinunter laufen. In jedem Zug, welcher aus 42 Kohlenwagen besteht, werden sieben besondere Karren angehängt, auf welchen 28 Maulthiere (viere auf jedem Karren) die Reise abwärts mitmachen. Diese Thiere sind dazu bestimmt, nachdem unten die Steinkohlen abgeladen sind, die leeren Wagen wieder zurück bis zu den Gruben zu ziehen. Professor Cilliman berichtet, daß die Maulthiere diese ihnen aufgegebenen Arbeit willig verrichten, daß man sie aber, nachdem sie einmal die Unnehmlichkeit und Bequemlichkeit des Fahrens gekostet haben, auf keine Weise, weder durch gute noch durch strenge Behandlung, ja selbst nicht durch die schärfsten Peitschenhiebe mehr dazu bringen kann, den Weg abwärts auf eine andere Art, d. i. zu Fuße, zurückzulegen — „Vielleicht“ setzt das polyt. Journal hinzu, werden nach diesem lehrreichen Beispiele auch die deutschen Esel noch vor Ende dieses Jahrhunderts so geschickt, daß sie das schnelle, bequeme, sichere und wohlfeile Reisen auf Eisenbahnen dem bisherigen langsamen, unbequemem, gefährlichen und kostbaren Fahren auf schlechten Landstraßen vorziehen.“

Miszellen.

In Paris sind falsche 5 Frankenstücke in Umlauf gekommen, die man nur an dem leichtern Gewicht erkennen kann. Es sind echte, die zerschnitten, innen ausgehöhlt, mit Kupfer gefüllt und wieder zusammengesetzt wurden.

In Tunis erwartet man eine reiche Delernte.

Mandeln sind in Triest bis zum 26 Mai um 1 fl. gestiegen

Die Ausfuhrprämie auf reine Wollenzuge, über 6 Ft. das Kil. werth, ist in Frankreich von 10 g auf 13½ g erhöht worden.

Das Seehandlungs-Institut in Berlin wird auch in diesem Jahre Wolle zum Verkauf annehmen und darauf Geld vorschießen.

Da alle von Rußland kommenden Schiffe in England 7 — 14 und selbst 31 Tage Quarantäne halten müssen, so leidet der Handel durch diese Verzögerung des Ausladens der Waaren sehr.

K o r r e s p o n d e n z = N a c h r i c h t e n .

London, 27. Mai. Baumwolle ist flau. Heute wurde eine Partie von 2384 Säken ostindischen Kaffe verkauft, die meistens aus Sumatra bestand, und etwas niedriger, zu 27—31 s bezahlt wurde. Zum Indigoverkauf werden 6—8000 Kisten kommen, 2000 Kisten sind bereit deklarirt, Rhum, über Probe, ist auf 1 s 5 d und süßsee Syran auf 22—29 Pf. 10 s herabgegangen. Zucker gefragter und um $\frac{1}{2}$ —1 s höher; Mauritius ging gestern bei einer Versteigerung zu vollen Preisen ab, mit Ausnahme der feinen Sorten, die 4 s niedriger bezahlt wurden. Raffinirte sind unverändert. Kakao, Trinitas, feiner rother 54 s, Piment $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$, bengalischer Reis 15— $15\frac{1}{2}$, Salpeter 36— $36\frac{1}{2}$, Koechenille 7—8 s. — Im Allgemeinen ist es mit den Kolonial- und andern Waaren flau, obgleich seit einem Monat für $1\frac{1}{2}$ Millionen Pf. St. fremdes Getreide eingeführt worden ist.

Amsterdam, 30. Mai. Kaffe ist diese Woche um $\frac{1}{2}$ G. und Krapp um 2 fl. gefallen.

London, 3. Juni. Konso. 3 Proz. $84\frac{1}{2}$.

Wien, 14. Juni. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. $81\frac{1}{2}$; 4 Proz. $70\frac{1}{2}$; Rothschildische 100 Guldenloose $155\frac{1}{2}$; Bankaktien $1057\frac{1}{4}$.

I n t e l l i g e n z e n .

Neuerrichtete Papier-Manufaktur Ungarns.

Smith et Meynier in Fiume, Inhaber der daselbst nach englischer Methode neu organisirten Fabrik, haben hiemit die Ehre zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ihre Werke nunmehr in vollem Gange sind, und sowohl alle die bisher vom Auslande bezogenen Post-, Belin-, Zeichnungs-, Druck-, Lithographie-Papier u. s. w., als auch die gewöhnlicheren brauchbarsten Gattungen lie-

fert. Ihre Formate sind die gangbarsten, doch können sie nach Belieben des Käufers auch verändert werden.

Muster ihrer Fabrikate nebst Preisangabe sind in Pesth bei den Hrn. Falk et Sohn (auf dem Kohlsmarkt im v. Weidinger'schen Hause, ersten Stok); in Agram bei Hrn. Ab. Brai sach; in Carlstadt bei Hrn. Eschopp et Comp. zu finden, und Bestellungen erbittet sich die Fabrik direkt nach Fiume.

Ein vollständiges Lager aller obengenannten Papiergattungen setzt sie in den Stand Bestellungen jedes Belaufes augenblicklich vollziehen zu können, und sie schmeicheln sich vollkommener Zufriedenheit von Seite der Käufer, sowohl in Hinsicht der Preise, als der vorzüglicheren Qualität ihrer Papiere.

Fiume, den 1. Juni 1831.

H a n d l u n g s = G e r e c h t i g k e i t z u v e r k a u f e n .

In der königl. Freistadt Raab in Ungarn ist eine Handlungs-Gerechtigkeit, mit welcher jede Art Handlung, nämlich: Tuch-, Schnitt-, Spezerei-, Eisen- oder Nürnberger-Waaren in Einzelnen betrieben werden kann, zu verkaufen. Noch ist zu größerem Vortheil zu bemerken, daß die hiesigen Handlungs-Gerechtigkeiten, durch königl. Erlaubniß, auf eine bestimmte Zahl beschränkt sind, und daß ohne eine Handlungs-Gerechtigkeit kein Etablissement stattfindet. Das Nähere hierüber ist in obbenannter Stadt, bei Hrn. Johann Lehner, „zur goldenen Krone,“ zu erfahren.

Raab, am 9. Juni 1831.

P e s t h e r G e t r e i d e m a r k t .

Pesther Mezen (Am 17. Juni.) Preise in W. W.

	bester	mittlerer	ordinärer.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	— . —	10 . 30	— . —
Halbfrucht	— . —	— . —	— . —
Roggen	7 . 30	7 . 24	— . —
Gerste	5 . 45	— . —	— . —
Hafer	3 . 48	3 . 45	— . —
Kukuruz	7 . 30	— . —	— . —

S c h i f f s = u n d M a g a z i n s p r e i s e .

Weizen $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$; Halbfrucht 7—8; Roggen 6—7; Gerste 5—6; Hafer $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$; Kukuruz $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{4}$ fl. W. W.

Beilage: Der Spiegel, Nr. 49.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der kön. Universitäts-Buchdruckerei. 1831.